

Zeitschrift: Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift

Herausgeber: Bauen + Wohnen

Band: 12 (1958)

Heft: 9: Theaterbau = Théâtres = Theatres

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

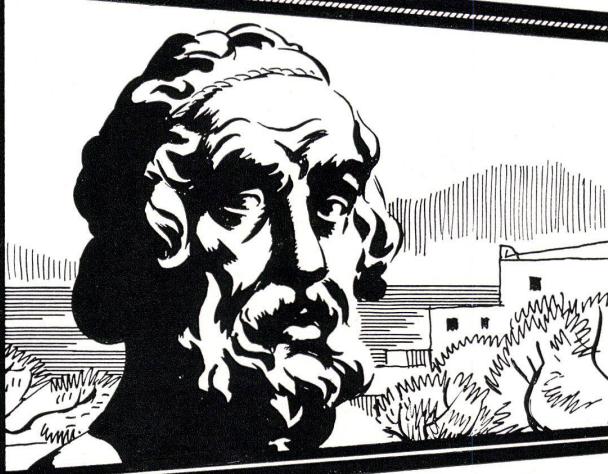
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Kannte Homer schon Fenster?

Er berichtet in der Odysee (I, 320), das Hauptgebäude des Wohnhauses sei mit Fenstern versehen. Aber diese besassen keine Scheiben, nur Holzläden.

THERMOPANE

Isolier-Doppelverglasung

Erzeugnis der GLAVER Belgien, wird heute steigend verwendet, wo die Senkung der Heiz- und Reinigungskosten entscheidet, wo Kondenswasser, Anlaufen oder Hitze stören, wo man grosse Fenster und verzerrungsfreie Sicht wünscht. Hunderttausende von Fenstern im In- und Ausland installiert.

GLAVER Belgien liefert außerdem sämtliche Sorten von Spezialglas und Gussglas. Alle Auskünfte durch Ihren Grossisten oder die Generalvertretung.

JAC. HUBER & BÜHLER

Biel 3, Mattenstr. 137, Tel. 032.388.33

Einige Referenzen:

- Aarau:** Schweizerische Rentenanstalt
- Schwesternhaus**
- Äfingen:** Käserei
- Altbüron:** Käserei
- Altdorf:** Firma Dätwyler AG., Schweizerische Draht-Kabel und Gummiwerke
- Arbon:** Firma AG. Adolph Saurer
- Arosa:** Brunold (1800 m über Meer)
- Baden:** Brown, Boveri & Co. AG. (Gemeinschaftshaus Martinsberg)
- Basel:** Universität «Physikgebäude» Anstalt für org. Chemie
- Schweizerischer Bankverein**
- Sandoz S. A.,** Chemische Fabrik (diverse Neubauten)
- Ciba AG.,** Chemische Fabrik (diverse Neubauten)
- Geigy AG.,** Chemische Fabrik, Hochhaus und diverse Neubauten
- Schulhaus** «Wasgenring» Realgymnasium, Neubau Turnhalle
- Baloise,** Fernschreibebüro Hochhaus Patria, St. Alban-anlage-Engelgasse
- Hotel Bernerhof und du Parc**
- Neubau «Drachen»,** Aeschenvorstadt
- Autosilo**
- Gewerbeschule Basel,** Sandgrubenareal
- Genossenschaftliche Zentralbank am Aeschenplatz**
- Bern-Bümpliz:** Chr. Gfeller AG.
- Bern-Zollikofen:** Simplex AG. Bern
- Bettlach:** Schulhaus de pignons Astra
- Bévilard:** Fabrique de
- Biel:** Bulowa Watch Co., Uhrenfabrik
- Aloxyd AG.**
- Roulements Miniatures S.A.**
- Hotel Elite**
- Métallique S. A., Fabrique de cadans
- Tea Room Hartmann**
- Neubau Konsumgenossenschaft,** Mon-Désir-Weg
- Boncourt:** F. J. Burrus & Co.
- Brunnen:** Hotel Adler
- Dagmersellen:** Schulhaus Eich b. Sempach; Käserei
- Fribourg:** Hôtel des Corporations
- Geiterkinden:** C. F. Bally AG., Schuhfabrik
- Genève:** Société Immobilière «Le Trident», Quai Gustave Ador 24
- Tavaro S. A.,** 1-5 Avenue Châtelaine
- Centre Européen de Recherches Nucléaires** «CERN»
- Ecole Trembley II**
- Assurance «Pax»**
- Gerlafingen:** Eisenwerke Glarus: Neubau Primarschulhaus
- Gronchen:** Parktheater Eta AG., Uhrenfabrik
- Herbertswil SO:** Candino Watch, Uhrenfabrik
- Killwangen AG:** Symalit AG., Kunststoffwerke
- Läufelfingen:** Gips Union AG.
- Lausanne:** Assurance «La Suisse» Assurance «Baloise» Incendie
- Assurance «Mutuelle Vaudoise Accidents»**
- Groupe scolaire Belvédère**
- Hôtel de ville**
- Lengnau b. Biel:** Sperling Watch, Uhrenfabrik Watt AG.
- Luzern:** Hotel «Astoria»
- Mollis:** Schulhaus
- Le Mont s. Lausanne:** Villa Mr. J. P. Dumas
- Montagnola TI:** Villa Maggio
- Muttenz:** Allgemeine Consumverein beider Basel
- Neuchâtel:** Favag S. A. Hôtel Beaulac
- Triengen:** C. F. Bally AG., Schuhfabrik
- Uster:** Spinnerei Heusser, Staub AG.
- (3fache Ausführung)
- Vuadens:** Lait Guigoz S. A.
- Wangen b. Olten:** Schulhaus
- Wetzikon:** Schulhaus Winterthur:
- Gebr. Sulzer AG.
- Kantonsspital
- J. J. Rieti & Co. AG., Maschinenfabrik
- Garten-Hotel AG.
- Wülfingen:** Kirchgemeindehaus
- Wynau:** Neubau Kraftwerke Wynau
- Zimmerwald/Belp:** Käserei Zimmerwald
- Zürich:** Kinderspital
- Schweiz. Bankverein
- Assurance «Helvetia»
- Sekundarschulhaus «Letzi»**
- Hotel Baur au Lac** (Frigidaire, 3fache Ausführung und Front gegen Talstraße)
- Lebensmittelverein, Lagerhaus**
- Schweiz. Bankgesellschaft Waser J. H. & Söhne, Bürohaus
- Neubau Konsumverein, Bahnhofplatz
- Aluminium-Industrie AG., Chippis (AIAG)
- Neubau Ruf-Buchhaltung
- Neubau «Waltsbühl», Bahnhofstraße
- Geschäftshaus - Kino ABC,** Bahnhofstraße
- Neubau Stockeregg, Drei-königstr.-Stockerstr.
- Hautzentrale und Fett-schmelze AG.
- Elektrizitätswerk Kanton Zürich

sein. Auch die Innenausstattung hinterlässt eher ein Gefühl des Unbehagens. Die Architekten vieler Länder haben glücklicherweise ihre Bauten nicht auf folkloristische Elemente aufgebaut, sondern waren bemüht, neue, unbekannte Formen zu schaffen, unter Verwendung von traditionellen und neuen Materialien: vor allem neue synthetische und natürliche Produkte.

Le Corbusier hat den Pavillon für die Philips-Werke gebaut: 12 einzelne hyperbolische Paraboloiden aus vorgespanntem Beton bilden das Ganze. Diese doppelt gekrümmten Flächen sind in ihren Nahtlinien mit zylindrischen Rippen, Durchmesser 40 cm, versteift, und das Ganze ist überzogen mit einer 5 cm dicken «Haut» aus Zement. Le Corbusier nennt seinen Bau «L'écrin avec un poème éléctronique», in dessen Innerem Licht, Farbe, Bild, Rhythmus, Klang und Architektur sich im Versuch einer Synthese verschmelzen, die den Besucher tief beeindruckt.

Für die Sektion Holland haben die Architekten J. B. Bakema, J. W. C. Boks, J. H. Van den Broek, Peutz und Rietveld einen interessanten Gebäudekomplex geschaffen. Verwendet wurden Elemente aus vorgespanntem Beton, bei welchen die Vorspannkabel erst nach dem Gießen eingeführt und gespannt wurden; ferner bilden Glaslamellen die Belichtungsflächen. Städtebaulich sehr beachtenswert ist die Eingliederung einer großen Kuppel in die Gebäudegruppe der vier Pavillons. Durch deren Kontrast wird das Ganze harmonisiert. Die Kuppel hat einen Durchmesser von 30 m und besteht aus Elementen aus vorgespanntem Beton, die auf Gelenken montiert sind, und aus einem Stahlskelett mit großen Ausfachungen aus Dickglasscheiben. Diese Kuppel beherbergt die Ausstellung über die holländischen Landgewinnungsarbeiten mit einem detaillierten Modell des Planes «Delta». Österreich zeigt einen sowohl technisch perfekten als auch architektonisch außerordentlich eleganten Pavillon. Vier Stahlstützen tragen die schwelende Ausstellungshalle. Darunter entsteht ein offenes Erdgeschoss, das auf der einen Seite blumengeschmückt, abgetreppte Terrassenflächen, auf der anderen Seite zwei niedrige Bauten, mit Büros und einem Muster-Kindergarten zeigt. So entsteht eine gedeckte «Piazza». Obwohl alle tragenden und getragenen Stahlelemente des Baues standardisiert sind, findet man dennoch eine Fülle von interessanten und vorzüglichen Details.

Einen tiefen Eindruck hinterlässt der Beitrag der skandinavischen Länder Norge und Finnland. Reima Pietilä, der Entwerfer des finnischen Pavillons, überrascht uns mit einer äußerst expressiven, plastischen Form, in der das einzige verwendete Material, das traditionelle Holz, zum Ausdruck eines hohen technischen und ästhetischen Wertes gebracht wird. Die tragende Konstruktion sowie die verkleidenden Wände, außen und innen, sind aus Holz. Durch diese intensive und wiederholte Verwendung des gleichen Materials wird eine starke plastische Kohärenz erzielt. Das ganze Gebäude wird zu einer riesigen Skulptur, einer Stufenpyramide mit dreieckiger Basis. Wahrhaftig ein Bau, der es verdiente, ausführlicher gewürdigter zu werden.

Eine umschließende Mauer – man ist versucht, von einem heiligen Gehege zu reden – aus vorfabrizierten Leichtbeton-elementen «Leca», große Lamellenbalken als tragende Dachkonstruktion, Kokosfasern auf Nylonfäden gespritzt, tragende Säulen aus Plexiglas und überall Schiebetüren. Alles darin ist hell wie die Mitternachtssonnen!

Der deutsche Pavillon besteht aus einer Kette von wohldimensionierten Kuben aus Glas und Stahl. Die Klarheit der Gesamtkomposition und der einzelnen Glieder haben etwas außergewöhnlich Gewinnendes. Jeder einzelne Bau hat eine symbolische Bedeutung. Gleich beim Eintreten in einen Pavillon empfindet man die ansprechende Atmosphäre, und augenblicklich fühlt man sich in der Ambiance der ausgestellten Waren. Für diese Sektion hat Arch. Egon Eiermann acht Pavillons mit quadratischer Grundfläche und je zwei bis drei Geschossen geschaffen.

Schön dem Gelände angepaßt, unter sich mit Passerellen verbunden, bilden sie einen Gesamtkomplex – annähernd ein Rechteck. Ein schöner Garten schmückt den Innenhof. Durch seine verschraubten Verbindungen wird das Stahlskelett der einzelnen Bauten demontierbar. Die Verwendung von hochfesten Schrauben mit großem Durchmesser ermöglichte eine starke Herabsetzung der Anzahl der Verschraubungen. Großzügige Verglasungen bilden die Außenwände. Bei allen verglasten Fronten wurde ein 50 cm hoher Streifen unter der Decke unverglast gelassen, um die natürliche Belüftung zu gewährleisten. Interessant ist auch die Verbindungspasserelle zwischen dem Höhenweg und dem ersten Pavillon. Die Konstruktion besteht aus einem 52 m hohen Pfeiler, an dem mit drei Paar Stahlkabeln die 58 m lange Fußgängerbrücke aufgehängt ist.

Ein Pavillon, der vom Standpunkt des Blickfangs und der Übersichtlichkeit aus meisterhaft gelöst ist, ist der Schweizer Pavillon. Er besteht aus 32 sechseckigen Zellen, bienenwabenartig angeordnet, die sich um einen Wasserspiegel gruppieren, der eine wohlthante Frische ausstrahlt. Jede Zelle ist gleich der anderen mit einem aus Holz konstruierten Satteldach eingedeckt. Das tragende Skelett ist aus Stahl, mit Aluminium verkleidet und ausgefacht, und mit großen Glasflächen dem Lichte geöffnet.

Noch weitere Sektionen ziehen die Aufmerksamkeit der Besucher auf sich: England offenbart seine Bescheidenheit bei der Schaustellung seiner großen Beiträge auf den Gebieten der Wissenschaft.

Ferner Italien, das sich ganz an das Thema der Ausstellung hält, indem es den menschlichen Faktor hervorhebt: ein italienisches Dorf an einem Hang, mit seinem krummen Gäßlein, seinem Rathaus und seiner Piazza. Die Architekten dieser Sektion, Belgioioso, De Carlo, Gardella, Peressuti, Perugini, Quaroni, Rogers wollten mit diesem Dorf, mit dieser Piazza, umgeben von Handwerkerläden und der Trattoria, hervorheben, daß neben den Menschen, die den Atomen ihre Energie entreißen und die Wege ins Weltall bahnen, auch noch eine uralte Form von Menschheit weiterlebt, die sich noch dem einfachen Handwerk, den oft fröhlichen, oft leidenschaftlichen und zornigen Diskussionen hingibt. Im Innern wird der Besucher zwangsläufig den Maschinen zu den Haushaltungsapparaten, von den Lebensmitteln zu den Textilien, von der Eleganz zu den Werken der Künste geführt.

Giuseppe Vindigni, Rom

Neue Ausstellungen im Kunstmuseum Zürich

Schweizerische Verpackungs-prämierung 1957 und 1958

Technisch und grafisch ausgezeichnete Packungen, 7. August bis 13. September, Foyer 1. Stock. Eintritt frei.

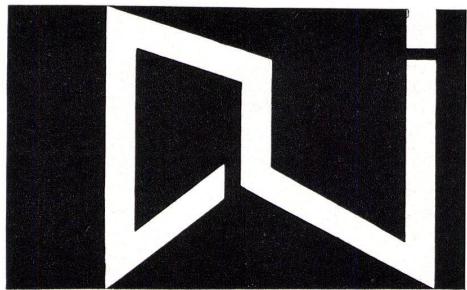
Neue finnische Architektur

Eine Ausstellung des Finnischen Architektenverbandes mit Sonderschau: Möbel und andere Gegenstände von Alvar Aalto, 20. September bis 2. November.

Österreichisches Bauzentrum

Am 12. Juli 1957 wurde in Wien das österreichische Bauzentrum eröffnet. Die Baumusterschau ist im Palais Liechtenstein untergebracht. Das Ziel des Bauzentrums ist die Zentralisierung des Bauwesens, die Zusammenarbeit zwischen dem produzierenden und dem ausführenden Bauwesen und die Koordinierung der Interessen von Bauwilligen und Bauschaffenden.

Baumusterschau und Informationsdienst sind täglich, ausgenommen am Montag, von 10-19 Uhr geöffnet. Eintrittspreis zwei Schilling; Hochschüler mit Ausweis geben freien Eintritt.



Alb. Isler Theateratelier GmbH

Zürich 4 Werdgutgasse 13 Telefon 051/27 02 21

empfiehlt sich für die Lösung von

Bühnenproblemen aller Art

Projektierung und Ausführung kompletter **Bühnen** für
Berufstheater Kirchgemeindehäuser Schultheater Turn-
hallen Gemeinde- und Vereinssäle Kinos Cabarets
Variétés usw. Erstklassige Referenzen!
Großer Leihfundus in Bühnenvorhängen, Podien
und Theaterkulissen



Weltausstellung Brüssel 1958
Für den Schweizer Pavillon
von Theodor Schlatter & Co. AG, St.Gallen:
Täfer-Ausstattung, verschiedenes Mobiliar,
Ausbau der Bar im Schweizer Restaurant.

tischgruppe entwurf hans eichenberger
platte in drei verschiedenen größen
ganz mit «textolite» verkleidet
nussbaum oder eiche fourniert
säulenfuss stahlrohr verchromt
stuhl stahlrohr verchromt
rück- und armlehne mit naturjond umwickelt
polster mit schwarzem «boltaflex»-bezug
prospekt auf anfrage



teo jakob bern · genève

bern: gerechtigkeitsgasse 23 telefon 031 353 51

genève: 69, rue du rhône téléphone 022 35 39 75

Gourmets in 6000 m Höhe

Die Köche der Swissair machen dem Ruf der Schweizer Hotels alle Ehre. Erstklassige, mit viel Liebe und grossem Können zubereitete Mahlzeiten sowie gepflegte Getränke werden Ihnen während des Fluges serviert.



Hier ist das Menu – eines von vielen – wie es an Bord unserer Transatlantik-Flugzeuge erster Klasse geboten wird.

Menu

Apéritifs
Champagne
Médaillons de Foie gras de Strasbourg
Tortue claire en tasse
Poulet sauté chasseur
Pommes parisiennes
Fonds d'Artichauds Florentine
Salade de Saison
Charlotte Royale
Assortiment de Fromages suisses
Corbeille de Fruits
Cafés - Liqueurs

Wünschen Sie aus gesundheitlichen Rücksichten oder aus religiösen Gründen eine bestimmte Diät, so brauchen Sie das nur bei der Buchung Ihrer Passage zu erwähnen. Die Swissair kommt Ihren Wünschen gerne entgegen.

Welche Linie des weltweiten Swissair-Streckennetzes Sie auch benutzen – stets sind Sie umsorgerter, verwöhnter Gast. Die traditionelle Swissair-Gastfreundschaft begleitet Sie in modernsten Flugzeugen über Land und Meer – nach 50 Städten in 5 Kontinenten.

Swissair – Passwort für sorgenfreies Reisen!

Auskunft und Platzbelegung durch Ihr Reisebüro oder die nächste Swissair-Dienststelle.

→ SWISSAIR
Europa Naher / Ferner Osten USA Südamerika

Werdgang von der Schaubude über das Nickel-Odeon bis zum modernen Gala-Theater dargestellt. Das Aufkommen des Tonfilms und des Farbfilms und in den letzten Jahren das Breitwandbild haben jeweils entscheidend auch auf den baulichen Bestand der Lichtspieltheater eingewirkt. Die neusten Ideen weisen auf völlig neue, vom plastischen Film herkommende bauliche Wege hin. Verkehrsweges, Sitzplatzanordnungen, Bildzone, Technik und Betriebsnebenräume sind die Themen eines zweiten Hauptkapitels.

Der Umbau bestehender Lichtspieltheater sowie die amtlichen Bestimmungen für den Bau von Kinoanlagen sowie Konstruktions- und Ausstattungsdetails in Form eines Sach- und Bildlexikons beenden den zweiten Hauptteil des Buches. Auf circa 100 Seiten folgen Fotographien, Bildbeispiele; Zürich ist vertreten mit dem «Studio 4» und dem «Astoria»; merkwürdigweise fehlt das Kino «Etoile». Die gezeigten Beispiele beweisen, daß in diesem Bausektor sehr viel Fantasie, aber auch sehr viel Theatralik am Werk ist. Nur wenige Architekten wissen sich auf das Wesentliche zu beschränken. Warum zu diesem Zweck überhaupt derart viel Dekoration angewendet werden muß, ist nicht recht einzusehen. Besonders wertvoll an der Publikation sind die auf 50 Seiten zusammengetragenen Werkzeichnungen.

Zie.

Friedrich Geiger

Aufgabensammlung aus dem Gebiet der Statik

Werner-Verlag GmbH, Düsseldorf. Lösungen, Band 1: 1958. 324 Seiten DIN A5, 315 Abbildungen, kartoniert 43 DM, Leinen 46 DM. Aufgaben, Band 1: 1954. 112 Seiten DIN A5, 281 Abbildungen kartoniert 11 DM, Leinen 13 DM.

Bei der Durchrechnung der in der Aufgabensammlung gestellten Aufgaben wurden die Lösungen mit viel Erläuterungstext versehen, womit man dem Lösungsgang ohne größere Mühe folgen und auch leicht verstehen kann. Im Lösungsbuch kommt es aber nicht allein auf die Ausrechnung und das richtige Endergebnis der im Aufgabenband gestellten Aufgaben an, sondern vielmehr auf einen allgemein verständlichen Lösungsansatz. In den meisten Fällen werden die Ergebnisse rechnerisch und grafisch ermittelt oder rechnerisch bestimmt und zeichnerisch veranschaulicht.

Der Lösungsbuch berücksichtigt ebenso wie der Aufgabenband das Bauingenieurgebiet des Tiefbauers, den Hochbau des Architekten und Hochbauingenieurs und die statischen Aufgaben des Maschinenbauers, wie sie vor allem im Hebezeug- und Kranbau vorkommen. Die Examenkandidaten der vorgenannten Fachrichtungen werden diese Sammlung besonders begrüßen; aber auch der Lehrende und der fest im Sattel sitzende Praktiker wird in der Aufgabensammlung eine Menge Probleme finden, die er nicht auf Anhieb «hinlegen» kann.

Friedrich Fischer

Untersuchungen über den Einfluß des pH-Wertes, der dielektrischen Eigenchaften und des Kondensationsgrades von Holzleimern und ihre Bedeutung bei der Verleimung im Kalt- und Heißverfahren unter besonderer Berücksichtigung der Hochfrequenzwärmung

Mitteilungen der Deutschen Gesellschaft für Holzforschung, Heft 41/1957, zu beziehen über den Holzforschungsverlag, Stuttgart S., Danneckerstraße 37, Format A 5, 76 Seiten, kartoniert 5,80 DM.

Das vorliegende Heft unterrichtet die interessierten Kreise über den Einfluß der pH-Zahlen auf den Verlauf der Trocknung von Holzleimen, insbesondere von Kunstharszleimen und ihr Verhalten bei der Verleimung im Kalt- und Heißverfahren unter Beifügung diagrammatischer Erläuterungen und tabellarischer Aufstellungen. Nicht nur der Wissenschaftler, sondern auch der Praktiker wird sich mit dem Inhalt des Heftes vertraut machen, um die Untersuchungsergebnisse für sich zu nutzen.

Paul Bode

Kinos

Verlag Georg D. W. Callweg, München. 288 Seiten mit vielen Photographien und Zeichnungen. Preis: Fr. 60.15.

Seit dem Aufkommen des Films als wichtiges Kommunikationsmittel spielt sich auch die Geschichte des Kinos als Bauaufgabe ab. In einer lebendig geschriebenen Geschichte des Filmwesens wird der